



Ergebnisprotokoll der
Gesamtkonferenz am Nachmittag des 25.5.2010 anlässlich des pädagogischen Tages der
Elisabethschule mit dem Thema

„Ganztagsgymnasium Elisabethschule? Perspektiven der Schulentwicklung“

im Anschluss an Referat (Prof. Burow, Kassel) und Arbeitsgruppenarbeit

Beginn: 14.50 Uhr Ende ca. 17.15 Uhr

Anwesend: Das Kollegium der Elisabethschule, einige Eltern und wenige Schüler

Der Schulleiter Herr Meinel schlägt für die Konferenz folgendes Vorgehen vor:

1. Austausch der Ergebnisse der Arbeitsgruppen vom Vormittag
2. offene Diskussion
3. Formulierung und Abstimmung von Anträgen zur weiteren Arbeit

In einer Vorstellungsrunde werden die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen (siehe dazu Anlage), die zuvor auf Stellwänden dokumentiert wurden, noch einmal kurz vorgetragen. (Siehe dazu die Fotos der Poster).

In der anschließenden Diskussion geht es sowohl um die Klärung des Begriffes Ganztagschule (Definition gemäß Hessisches Kultusministerium Qualitätsrahmen Ganztagschule Hessen, Dez. 2007) als auch um die möglichen Ressourcen (vorhandene sowie zu erwartende), ihre Verteilung (Streuung oder Konzentration?) und die Machbarkeit einer Ganztagschule unter den derzeitigen Bedingungen bei gleichzeitiger Optimierung der Unterrichtsgestaltung. Das Spektrum der Meinungen dazu reicht von Erhaltung und/oder Ausbau des bereits vorhandenen Schulmodells der pädagogischen Mittagsbetreuung in den Klassen 5 und 6, über Ausbau dieses Angebotes in der Mittelstufe (Klassen 7-9) durch AGs und Hausaufgabenzeit bis hin zu Vorschlägen der Ressourcenumverteilung (auch Auslagerung der Organisation der Mittagsbetreuung an ein Steuerbüro der Stadt zur Kostenersparnis) zugunsten des Aufbaus einer gebundenen Ganztags-Mittelstufe (rhythmisiert) oder aber einer Ganztags-Projektklasse 7 gekoppelt mit der neuen Laptopklasse schon ab Sommer 2010.

Bedenken werden geäußert wegen ungenügender räumlicher, sächlicher und personeller Gegebenheiten, wegen der Erwartungen der Eltern, die unser derzeitiges Modell schätzen und voraussetzen, wegen der Unklarheit der Effizienz, da in der Mittelstufe der Stundenplan an zwei Tagen schon in den Nachmittag reicht (mindestens 34,5 Wochenstunden in Klasse 7, Klasse 8 und 9 mind.36) und ein Nachmittag freigehalten werden muss (Klasse 7/8, Abkommen mit Kirche), wegen möglicher Überlastung der Kollegen.

Abschließend lässt der Schulleiter über folgenden Antrag I (Meinel) abstimmen:

„Will sich die Elisabethschule unter den vom Land (Hessen) formulierten Bedingungen (d.h. mit den zu erwartenden Mitteln) innerhalb der nächsten fünf Jahre zu einer offenen Ganztagschule entwickeln?“

Abstimmungsergebnis (ohne Eltern): Ja:19, Nein: 40, Enthaltung: 24.

Es schließt sich eine Diskussion um den zukünftigen Umgang mit den Ressourcen im Schuljahr 2011/2012 an. Sollen die Mittel auch der Mittelstufe zugute kommen? Wie oder soll überhaupt eine Umverteilung stattfinden? Immer deutlicher zeigt die Diskussion, dass das

Kollegium mit der derzeitigen Situation in der Mittelstufe mit überlaufendem Stundenplan, d.h. bis zur zehnten Stunde Unterricht an einem und bis zur neunten Stunde an einem zweiten Nachmittag, unzufrieden ist. Lernen kann unter diesen Bedingungen nicht mehr wirklich gelingen. Eine Änderung wird gewünscht.

Der Antrag II (Jahnke-Schuck)

„Die Gesamtkonferenz erteilt einem Ausschuss die Aufgabe, Strukturmodelle für die Mittelstufe zu prüfen und zu entwickeln auch mit Hilfe einer Umschichtung der Ressourcen, ohne die Qualität, wenngleich auch der Quantität der pädagogischen Mittagsbetreuung in der Jahrgangsstufe 5/6 zu schmälern“

wird mit sehr großer Mehrheit bei 2 Neinstimmen und einigen Enthaltungen angenommen. Der Ausschuss soll seine Ergebnisse bis zum Tag der offenen Tür 2011 der Gesamtkonferenz vorlegen.

Herr Busse weist darauf hin, dass bereits ein Gesamtschul-Ausschuss existiert. Es muss also kein neuer Ausschuss eingerichtet werden.

Frau Gerling fragt nach dem Ausschuss „Bewegte Schule“, soll er in den Ganztagsausschuss integriert werden? Herr Meinel verneint, er bleibe ein eigenständiger Ausschuss, der aber mit dem Ganztagsausschuss kommunizieren kann.

Herrn Perles Anregung, die Ideen des heutigen pädagogischen Tages im Ausschuss zu prüfen und geeignete aufzunehmen, wird aufgegriffen.

Frau Franks Vorschlag, alle Kollegen 2-3 Tage freizustellen, um in gut funktionierenden Ganztagschulen zu hospitieren, wird als anstrebenswert, aber nicht durchführbar zurückgewiesen. Eine derartige Exkursion der GT-Ausschussmitglieder hingegen wird als möglich und sinnvoll erachtet.

Als Ergebnis des pädagogischen Tages stellt Herr Meinel resümierend fest:

Die Elisabethschule beabsichtigt nicht, in den nächsten fünf Jahren eine Ganztagschule zu werden. Sie hat aber einen Ausschuss eingesetzt, der prüfen wird, wie die Mittelstufe in ihr Ganztagskonzept eingebunden werden kann, gegebenenfalls auch auf Kosten des Angebotes für die Jahrgangsstufe 5/6. Ihr Weg geht in Richtung Qualitätssicherung bei gleichzeitiger Neuerschließung von Möglichkeiten für die Mittelstufe.

gez. Jahnke-Schuck